

Die nächtliche Totenklage im Schlosse zu Friedland

Nacht! — — — Vom schwarzen Wolkenhimmel
Heben ab sich schwärzere Mauern,
Finster ragt empor der Schloßsturm,
Gleich als ob er wollte trauern.

Trauern um den toten Herzog,
Dessen Leben hier begonnen,
Dessen Herzblut dann zu Eger
Durch des Mörders Stahl verkommen.
Trauern wolln im Ahnensaale
All die Herren, all die Frauen,
Die aus hohem, goldnen Rahmen
Voller Stolz herniederschauen. — —
Plötzlich durch die Wolkenmassen
Bricht das Mondlicht, und im Saale
Welche Wirkung! Die Gestalten
Regen sich mit einem Male.
Aus der Bilder langer Reihe,
Aus den hohen, goldnen Rahmen
Steigen lautlos und doch eilig
All die Herren, all die Damen.
Und der Ahnherr und die Ahnfrau
Führen an die vielen Paare
Wie der Goldschmuck glänzt und funkelt
Auf den Kleidern, in dem Haare.
Lautlos schweben die Gestalten
Hin zu einem der Gemälde,
Das so manchem, der es schaute,
Von dem Herzogsmord erzählte.
Leblos liegt Albrecht von Waldstein
Von des Buttlers Speer getroffen.
In der Brust, welch grauser Anblick,
Ist die Wunde wieder offen. —
Aus der Schar der Geister tönen
Tehund bange Totenklagen,
Jedes hat dem toten Herzog
Ein paar Worte leis zu sagen.
Und bei jedem quillt ein Tropfen
Dunklen Blutes aus dem Munde,
O, welch ein gespenstisch Treiben
Dort im Schloß zu nächter Stunde.
Nur einmal in jedem Jahre
Herrscht der Spuk in Friedlands Mauern,
An dem Todestag des Herzogs,
Wenn die Toten ihn betrauern.
Und kein Sterblicher hienieden
Wag es jemals zuzuschauen,
Denn die Strafe für den Frevel
Wär ein Ende voller Grauen.

R. Korn.

Etwas von der Kugelgestalt unserer Erde

Es seit Jahrhunderten heute jedem Schulkinde geläufige
Tatsache ist, daß unsre Erde die Gestalt einer Kugel hat.
Wie aber steht es um den Glauben an die ebenmäßige,
regelrechte Form der Erdkugel, wenn man an die Berge und
Täler, besonders an die himmelanstrebenden, zum Teil noch nie
erstiegenen Höhen des Himalajagebirges in Asien und an die
schier unergründlichen Tiefen des großen Ozeans denkt? Sollte
die Kugelgestalt der Erde durch solche gewaltige Höhen und
Tiefen auf ihrer Oberfläche nicht ganz erheblich von ihrer Regel-
mäßigkeit einbüßen?

Ein einfaches Rechenerempel belehrt uns, wie verschwindend
klein der Einfluß dieser höchsten Erhebungen und größten Tiefen
auf die Gestalt unsrer Erde ist: der Erddurchmesser mißt 12 750 km
= 12 750 000 m.

Der Saurisankar (Mt. Everest) im Himalajagebirge, die höchste
Erhebung unserer Erde mißt 8800 m.

$$12\,750\,000 : 8800 = 1549,7,$$

demnach beträgt die Höhe des Mt. Everest rund den 1500. Teil
(= $\frac{1}{1500}$) des Erddurchmessers. Wollte man nun diesen höchsten
Berg im natürlichen Verhältnis zur gesamten Erdkugel auf
einem Globus von 1,5 m Durchmesser (das ist eine Kugel von
fast Mannshöhe) reliefartig darstellen, so dürfte der Mt. Everest
nicht mehr als 1 mm Höhe messen, das ist nicht viel mehr als
eine Stecknadelkuppe. Und unsere Lausche (792 m) und unser
Hochwald (752 m)! Sie wären auf solch einem Riesenglobus
von 1,5 m Durchmesser nur durch die Lupe als ein Stäubchen zu
erkennen. Daraus geht hervor, daß die reliefartige Darste-
ng der Gebirge auf unserem viel kleineren Schulglobus ganz be-
deutend überhöht ist.



Abb. 9 zu dem Artikel „Ein Heiligtum in der Oberlausitz“.